



■ Schöne neue Handelswelt	1
■ Stärke. Vielfalt. Zukunft.	3
■ Heute niedrige Löhne und Gehälter	4

# Schöne neue Handelswelt

Das Thema Digitalisierung und „Arbeit 4.0“ ist in aller Munde. Aktuell gibt es eine Menge verschiedener Informationen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen zu diesem Thema.

71 Prozent der Arbeitsplätze im Handel sind bereits heute digital ausgestattet (z.B. Kassen- und Lagersysteme, Warenwirtschaft). Die Arbeit hat sich bereits stark verändert und wird dies in Zukunft sehr viel schneller und tiefgreifender tun.

Immer ausgeklügeltere neue Technologien werden Arbeit und Dienstleistung, aber auch den Einkauf im Ladengeschäft deutlich verändern.

## Arbeitswelt und Lebenswelt werden neu miteinander vernetzt

Sämtliche Arbeitsprozesse in den meisten Unternehmen sind betroffen. Auf dem ver.di Bundeskongress betonte Frank Bsirske die „fundamentalen Umwälzungen“, die infolge der weiteren Digitalisierung in der Arbeitswelt und der Gesellschaft „etablierte Unternehmen und ganze Branchen samt ihren Beschäftigten in schwere Turbulenzen“ bringen kann, so Frank Bsirske. Millionen Arbeitsplätze könnten gefährdet sein, an anderer Stelle können neue entstehen. Wir müssen uns auf den Weg machen und diese Entwicklung nicht den Arbeitgebern und deren Ratgebern überlassen. Wir müssen dieser Entwicklung unsere Forderungen, Ideen und Konzepte entgegensetzen. Wir brauchen eine „Agenda für Beschäftigung im digitalen Umbruch“, sagte Bsirske. Ver.di fordert insbesondere den Ausbau von Qualifizierungsangeboten und alternative Beschäftigungsmöglichkeiten. Auch kürzere Arbeitszeiten könnten im digitalen Umbruch „ein hilfreiches Instrument sein, den Verlust von Arbeitsplätzen und damit Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken“.

## Was passiert denn da eigentlich?

Die Vernetzung von Warenwirtschaftssystemen, der Warendisposition, von Kassensystemen und der automatisierten Personaleinsatzplanung ist heute schon in vielen Märkten Wirklichkeit und wird immer weiter ausgebaut und verfeinert. Hinzu kommt, dass alle betrieblichen Abläufe genau analysiert und optimiert werden (Prozessoptimierung). Das Einkaufsverhalten der Kunden wird genau untersucht und in diese Systeme eingepflegt.

Die Entwicklung hat nicht nur Auswirkungen auf die Anzahl der Arbeitsplätze, auch Tätigkeiten werden sich verändern und damit neue Anforderungen an die Arbeit entstehen. Die Möglichkeiten der Überwachung werden vielfältiger. Ungeheure Datenmengen von Kunden, Beschäftigten und deren Verhalten, Verhalten der Konkurrenz und, und, und ... können ausgewertet und in einen Zusammenhang gebracht werden. Und immer wieder taucht die Frage auf, wer steuert eigentlich das Arbeitsleben und die Arbeitsbedingungen, noch der Mensch oder schon die Maschine?

## Welche Themen müssen wir also bewegen?

- Was setzen wir dem möglichen Verlust von Arbeitsplätzen entgegen?
- Wie werden zukünftig die Arbeitsverhältnisse aussehen (noch mehr prekäre und unsichere Beschäftigung)?
- Wie kann eine gesundheitsförderliche Arbeitsorganisation aussehen?
- Wie gestalten wir die Arbeitszeit und begrenzen die Verfügbarkeit der Beschäftigten rund um die Uhr?
- Ist der Betrieb eigentlich noch der Arbeitsplatz oder wird in vielen Branchen

sehr viel mehr von zu Hause aus gearbeitet?

- Welche gesundheitlichen Gefährdungen entstehen durch permanente Belastungen und maschinengesteuerten Arbeitszeiten.
- Wie sieht es mit dem Datenschutz und der Datensicherheit aus?

Wir stehen erst am Anfang der digitalen Veränderungen. Und wo geht die Reise genau hin? Wie wird die Zukunft der Arbeitswelt aussehen?

In den vorhandenen Informationen gibt es sehr widersprüchliche Aussagen. Einig ist man sich nur darin, dass es tiefgreifende Veränderungen geben wird.

Weiter auf Seite 2

## Arbeit 4.0!?

Warum nennt man die fortschreitende Digitalisierung **Arbeit 4.0**:

Wenn man sich in der Geschichte die bisherigen technischen Entwicklungen, die eine nachhaltige Veränderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen mit sich brachten betrachtet, kommt man zu folgendem Ergebnis:

Die 1. Industrielle Revolution begann mit der Nutzbarmachung der Wasserkraft für die Produktion.

Nr. 2 ist die Einführung von Strom und Fließbändern und als Nr. 3 kennen wir Automatisierung und die Entwicklung von Informationstechnologien.

Mit der Entwicklung des „Internet der Dinge“, also die umfassende Vernetzung von Menschen, Maschinen und Arbeitsabläufen wird die 4. Industrielle Revolution beschrieben.

## Veränderungen bei den Qualifikationsanforderungen

Es wird Veränderungen bei den Qualifikationsanforderungen an allen Arbeitsplätzen im Handel geben. Wie genau aber die Zukunft aussehen wird, ist sehr umstritten. Es wird von einem steigenden Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften gesprochen aber auch von vielen einfach zu erlernenden Tätigkeiten. Diese Polarisierung stellt eine Bedrohung für einen großen Teil der Beschäftigten dar. Es muss befürchtet werden, dass viele Tätigkeiten abgewertet werden. Wie können wir also den sich abzeichnenden Wandel bei den Tätigkeiten und die damit verbundenen Veränderungen bei den Qualifikationsanforderungen bewältigen?

## Produktivitätsentwicklung und Arbeitsplätze

Dr. Kira Marrs vom Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung ISF sagte auf dem ver.di Bundeskongress: „Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den Beschäftigungseffekten. So fürchten Experten nach aktuellen Prognosen gar einen Tsunami auf dem Arbeitsmarkt. Denn die neue Wel-

le der Digitalisierung wird die Produktivität in vielen Branchen enorm erhöhen.

Eine neue Arbeitszeitinitiative scheint hier gesellschaftlich dringend geboten zu sein, mit Blick auf die Produktivitätspotenziale der Digitalisierung, aber auch als Basis für zeitgemäße Partnerschaften zugunsten von Frauen und Männern.“

## Kontrolle und Belastungen

„Es zeichnet sich eine Entwicklung ab, die man als digitales Fließband bezeichnen kann. Hier geht es um eine vollständige Kontrolle der Beschäftigten. Durch die laufende Überwachung und Steuerbarkeit sind sie in einem immer höheren Maße Leistungsdruck ausgesetzt. Psychische Belastungen und auch das Burn-out-Risiko steigen enorm an“, so Dr. Marrs weiter.

## Die Entwicklung ist gestaltbar

„Die gegenläufige Entwicklung wäre eine Humanisierung der Arbeit. Hier sorgt die Digitalisierung dafür, Kommunikation und Interaktion zwischen Menschen zu fördern und ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu steigern.

Das würde bedeuten, dass Menschen die Chancen und Potentiale der Digitalisierung für ein Mehr an Gestaltungsmöglichkeiten

und Zeitsouveränität in der Arbeit nutzen. Die neuen Kommunikations- und Beteiligungsmöglichkeiten würden für eine Demokratisierung der Arbeitswelt genutzt. Und geschlechtergerechte Strukturen und eine egalitäre Gestaltung der digitalen Arbeitswelt wären denkbar,“ so Dr. Marrs.

Für viele Wissenschaftler ist dabei von entscheidender Bedeutung, dass die „Partizipation und Mitbestimmung der Beschäftigten“ durchgesetzt wird.

Das ist unsere Aufgabe. Wir müssen dafür sorgen, dass die Beschäftigten und ihre Betriebsräte frühzeitig bereits bei allen Planungen und bei den Veränderungen der Arbeit, sei es bei der Einführung technischer Neuerungen oder bei Veränderungen in der Arbeitsorganisation informiert werden und in ihrem Sinne Einfluss nehmen können. Denn Gute Arbeit heißt Beteiligung.

Bildung und Qualifizierung sind dabei Schlüssel. Die Digitalisierung muss aktiv gestaltet werden. Sie darf nicht zu Lasten von Würde, Selbstbestimmung, Solidarität und Guter Arbeit gehen. Gewerkschaften, Politik und Zivilgesellschaft müssen gestaltend zusammenarbeiten. Eine demokratische digitale Gesellschaft ist möglich.



# Stärke. Vielfalt. Zukunft.

## Der 4. ver.di Bundeskongress stellt Weichen für die kommenden Jahre

### Gute Arbeit statt Leistungsdruck und prekäre Beschäftigung!

Eine starke ver.di ist der Garant für eine gute und menschengerechte Gestaltung der Arbeitswelt. Mit der Durchsetzung des gesetzlichen Mindestlohnes ist ein wichtiger Meilenstein gesetzt worden. Nun muss er zügig auf mindestens 10 Euro erhöht werden. Arbeit muss planbar sein, Beschäftigung muss Perspektiven bieten. ver.di setzt sich für die Abschaffung der sachgrundlosen Befristungen ein. Leiharbeit und Werkverträge müssen eingedämmt und stärker reguliert, unfreiwillige Teilzeitarbeit einerseits und überhandnehmender Leistungsdruck und Entgrenzungen andererseits müssen abgebaut werden. Für ver.di kann es „Gute Arbeit“ nur mit fairem Einkommen, menschengerechter Arbeitsgestaltung und Arbeitszeitsouveränität, angemessenen Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten geben.

### Tarifpolitik – Einsatz für gute Arbeit in einer Welt im Umbruch!

Immer mehr Unternehmen betreiben Tariffucht. Der Wettbewerb wird auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden. Dem treten wir entschieden entgegen. ver.di will das Tarifvertragssystem wieder stabilisieren.

In den Betrieben wollen wir durch neue Mitglieder und fantasievolle Aktionen die Arbeitgeber zwingen, in die Flächentarifverträge zurückzukehren bzw. neue Tarifverträge abzuschließen. Erfolgreiche Tarifaueinandersetzungen und eine starke ver.di bedingen einander. Nur mit vielen Mitgliedern hat ver.di die Stärke und die Möglichkeiten zu guten Tarifverträgen.

Das Grundrecht der Koalitionsfreiheit, also die Bildung freier Gewerkschaften, ist eng verbunden mit dem Recht für die Verbesserung der Arbeits- und Einkommensbedingungen zu streiken. ver.di wird deshalb alles in ihrer Macht stehende tun, um Einschränkungen des Streikrechts abzuwenden.

### Die Amazon-Beschäftigten ziehen das durch

Ein Bus voll Amazon-Beschäftigten aus fast allen Amazon-Standorten in Deutschland hat direkt von einer Streikversammlung am Leipziger Versandhandelszentrum und mit wehenden Fahnen und lauten Sprechchören den Bundeskongress besucht. Die seit zweieinhalb Jahren für einen Tarifvertrag kämpfenden Kollegen und Kolleginnen haben in ihrem Grußwort deutlich gemacht, dass sie erst Ruhe geben werden, wenn sie den Tarifvertrag des Einzel- und Versandhandels durchgesetzt haben. Sie wollen nicht, dass „das System Amazon“ Schule macht, nämlich auf der einen Seite seine Versandzentren mit modernster Technik auszustatten und auf der anderen Seite seine Beschäftigten teils wie im 19. Jahrhundert zu behandeln. Erreicht haben die mitt-



Foto: Kay Herschelmann

lerweile bundesweit bis zu 3.000 Streikenden schon einiges. Um das Ziel der Tarifbindung zu erreichen, vernetzen sich die Amazon-Beschäftigten europaweit, darüber hinaus ist ein Band mit den Beschäftigten in den USA geknüpft.

Dass Amazon der Druck seiner Mitarbeiter/innen zunehmend nervt, zeigt der neuerliche aber erfolglose Versuch, ver.di gerichtlich zu untersagen, die Beschäftigten auf dem Betriebsgelände über Streiks zu informieren. Die nächsten Streiks sind in der Vorbereitung.

## Der 4. ver.di Bundeskongress tagte vom 20.9. bis zum 26.9.2015 in Leipzig.

1009 Delegierte rackern sich durch insgesamt 1245 Anträge. Viele Themen wurden beraten und damit die Grundlagen für unsere Arbeit für die nächsten vier Jahre gelegt.

Weitere Infos gibt es auch im Internet unter: [www.verdi.de/ueber-uns/bundeskongress-2015](http://www.verdi.de/ueber-uns/bundeskongress-2015)

## Wahlen

**Frank Bsirske** wurde mit 88,5 % zum Vorsitzenden der ver.di gewählt.

Als stellvertretende Vorsitzende wurden **Andrea Kocsis** mit 90,2 % und **Frank Werneke** mit 92,7 % gewählt.

Unsere Bundesfachbereichsleiterin Handel, **Stefanie Nutzenberger** wurde mit 75,6 % in den Bundesvorstand gewählt.

Der Gewerkschaftsrat, das höchste beschlussfassende Gremium zwischen den Bundeskongressen, wählte **Monika Brandl** mit 87,2 % zu seiner Vorsitzenden.



# Heute niedrige Löhne und Gehälter

## ... und morgen in die Altersarmut

Bereits heute sind eine halbe Million Rentnerinnen und Rentner auf die Grundsicherung angewiesen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes kann die Zahl bis zum Jahr 2025 auf 1,5 Millionen Betroffen anwachsen.



Wer heute weniger als 2100 Euro brutto bekommt, muss 40 Jahre ununterbrochen in Vollzeit arbeiten um einen Euro mehr zu bekommen als die Grundsicherung. Bei einem Bruttoeinkommen von 2.500 Euro€ im Monat kann man nach 40 Arbeitsjahren nur mit 786 Euro Rente rechnen.



Das sind die offiziellen Zahlen aus dem Arbeitsministerium. Und diese schockieren. Bereits heute ist erkennbar, dass einem

Drittel der Vollzeitbeschäftigten im Alter nur eine Mini-Rente in Höhe der Grundsicherung bleibt.

Auf alle Beschäftigten bezogen wird es noch dramatischer. Während 2003 etwa 40 Prozent der neuen Ruhestandler eine Rente unterhalb der Grundsicherungsschwelle bezogen, waren es 2012 bereits 53 Prozent.

Damit droht Altersarmut zum Massenphänomen zu werden, wenn nicht umgesteuert wird. Die Bundesregierung will dem zwar mit einer „Solidarischen Lebensleistungsrente“ begegnen, aber das ist wieder mal zu kurz gegriffen. Sie schießt allein auf die Stabilisierung des Beitragssatzes, die Sicherung des Lebensstandards hat sie dabei nicht im Blick.



Die sogenannte Solidarische Lebensleistungsrente entspricht einer Nettorente von 764 Euro in Westdeutschland. Das sind grade mal 20 Euro über der heutigen Grundsicherungsschwelle.

Die Rente muss für ein würdiges Leben reichen und die Gesetzliche Rentenversicherung muss wieder zum tragenden Fundament werden. Dazu braucht es ein Mindestrentenniveau von 50 Prozent, eine Rentenaufstockung für Geringverdiener und eine verpflichtende arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung.

Da die Bekämpfung der drohenden Altersarmut genauso wichtig wie aktuell ist, wird ver.di dieses Problem im Rahmen einer Kampagne aufgreifen und thematisieren.

### Aktuelle Auseinandersetzungen im Handel

Nachdem am 17.6., in der laufenden Tarifrunde 2015, die METRO-Tochter real,- Tariffahrt begangen hat, haben in vielen Märkten die Kolleginnen und Kollegen bereits mehrfach für eine Rückkehr in den Flächentarifvertrag gestreikt.

Am bundesweiten Aktionstag am 30.09.2015, haben anlässlich der METRO-Aufsichtsratssitzung mehrere tausend Kolleginnen und Kollegen an einer Demonstration in Düsseldorf teilgenommen und über 25.000 Unterschriften gegen die Tariffahrt übergeben. Wir werden nicht Ruhe geben, bis die Tarifbindung wieder hergestellt ist.

Darüber hinaus kämpfen die Beschäftigten im KIK-Lager in Böhnen und in den Toys R Us-Filialen aktuell für einen Anerkennungstarifvertrag.

Auch hier werden sich die Arbeitgeber noch in diesem Jahr, wie auch bei Amazon, auf mehrere Streikaktionen einstellen müssen.

### Impressum:

Ver.di Landesbezirk NRW  
 Fachbereich Handel  
 Karlstr. 123-127, 40210 Düsseldorf  
 Redaktion:  
 Silke Zimmer, Frank Michael Munkler  
 Cartoon: Reinhard Alff

### Produktion:

Setzkasten GmbH, Düsseldorf,  
 40489 Düsseldorf